



HEIDELBERG,
KLOBERSTRASSE 9.

16. X. 06

Hochverehrter Herr Professor!

Ich möchte Ihnen meinen
herzlichen Dank aussprechen für
die wohlwollende Besprechung mei-
ner Papyri, die ich mit großer Freude
gelesen habe. Es tut wohl, sich in
seinem Streben verstanden zu fühlen.
Ein Anerkennendes Wort von denen,
die uns als Muster von der Seele
stehen, erhöht die Arbeitsfreudigkeit.
Denn sage ich Ihnen vielmachen Dank.

Meine Londoner Papyri sind
nun bereits gedruckt, doch werden noch
einige Wochen vergehen, ehe ich die Sep-
tata versenden kann. Sie zeigen fast
noch mehr wie die PPN was von diesen
Papyrusstudien für die Kenntnis des

alten Islam zu erwarten ist; denn
sie zeigen literarisch nicht überlieferte
Tatsachen. Noch richer werden denn
die Resultate der Londoner Publikation
alt sein; erscheinen schon bei uns
die *muṣafī'at* u. *ḥovṣīkoy* (ḥj) u.
ähnliches, so begehen uns doch
dirḡavlon, *Ḍavḡap*, *Kop(-)*, die
ḡovḡa *شاع* u. andere. Leider werden
bis zum Erscheinen dieser Publikation
noch fast 1-2 Jahre vergehen. Denn hoffe
ich sie eingehend sprachlich u. sachlich
zu würdigen.

Wundervolle neue Sachen stehen
auch in Bagdad an. Ich erwarte fast
aber den *Ḍivān el-raṣā'il* u. will eine
genaue Würdigung von *el-Ḳirāfi*'s
genümen *Ḍivān el-raṣā'il* (u. *Ḳair*) geben.
Auch des *el-Ṭabī* hoffe ich viel zu

gewinnen. Für meine Papirusarbeiten
ist es aber riesig wichtig, die *Ḍivān* her-
kältunsk u. gar die des *Ḍ. el-raṣā'il* genau
festzustellen. — Im Allgemeinen ist
aber der Winterfang dem *Ḍelāḏirī* ge-
widmet, der langsam aber stetig fort-
schreitet. Alle meine Lieblingsideen
aber die Tradition müssen zuweilen mehr
auch eine heilsame Stillstandslegung!

Das Horowitz nach *Ali-jark*
fehlt, werden Sie wissen. Ich freue
mich von Herzen für ich u. habe
ihm sehr zugeredet. —

Wollen Sie die Güte haben, mich
Ihrer Gattin aufrichtiglich zu empfehlen.
Meine Frau grüßt Sie mit mir
bestens.

In aller Verehrung
Ihr dankbarer

C. H. Becker